Dies ist die wundersame Geschichte des Mannes mit den goldenen Händen. Sie nimmt ihren Anfang in Berlin. Dort wurde er 1938 geboren. In den dunklen Nachkriegsjahren verdingte er sich in vielen Berufen, wie z. B. Heizer, Preisboxer, Kohle-, Öl- oder Zeitungsfahrer. Er war sehr arm und handelte mit allem, womit man auf irgendeine Weise Geld verdienen konnte. 1968 gründete er eine Entrümpelungsfirma und einen Trödelladen. Da er aber aufgrund seiner äußerst bescheidenen Schulbildung den Wert von Kunstgegenständen nicht einschätzen konnte, geschah es, dass er einem Kunsthändler ohne sein Wissen einen echten Caspar David Friedrich für 50 DM verkaufte. Als dieser später in einem Auktionshaus für 70 000 DM zum Verkauf stand, fasste er einen folgenschweren Entschluss: Nie wieder sollte ihm ein solches Missgeschick widerfahren, daher wollte er sich ab sofort mit Malen und Restaurierung beschäftigen. Der geschickte Trödelhändler begann, die Werke und Techniken der großen Meister zu studieren und zu kopieren. Schnell brachte er es trotz seiner nur autodidaktischen Bildung zur Perfektion. Bis zu 3 500 Fälschungen stellte er her. Kunsthändler nahmen sie ihm ab und verkauften sie als echte Meisterwerke an Sammler und Museen. Nach und nach wurden die Fälschungen allerdings erkannt. Eines schönen Tages wurde auch im berühmten Pariser Louvre eine seiner Fälschungen enttarnt. Statt eines lauten Wutausbruchs aber verfiel die Kuratorin in tiefe Schwärmerei und urteilte, der Mann habe Goldhände. Nach 13 harten Arbeitsjahren wurde dem König der Fälscher das Handwerk gelegt. Er wurde wegen Urheberrechtsverletzung und Beihilfe zum Betrug festgenommen. Weil er aber während der Ermittlungen fleißig bei der Enttarnung seiner Fälschungen mithalf, wurde er zu nur zwei Jahren auf Bewährung verurteilt. Heute kopiert der Mann mit den Goldhänden immer noch. Infolge der Prozesse gegen ihn signiert er jetzt seine Werke mit seinem eigenen Namen. Unter der Voraussetzung der Einhaltung des deutschen Urhebergesetzes darf er jetzt alle die Meister kopieren, die mindestens 70 Jahre tot sind. Der berühmteste Kunstfälscher der Welt lebt heute glücklich und zufrieden an der Nordsee. Durch den Verkauf seiner Bilder konnte er eine Galerie eröffnen. Er gibt außerdem Malkurse und ist damit beschäftigt, seinen eigenen Stil zu finden. Und zum Spaß, aber auch für seinen Lebensunterhalt kopiert er weiter, denn im Gegensatz zu vielen anderen Fälschern kann er seine Kopien inzwischen zu ansehnlichen Preisen verkaufen, schließlich ist ja die außergewöhnlich gute Qualität seiner Fälschungen sogar gerichtlich anerkannt worden. Diese legalen Kopien waren schon in vielen Galerien oder Hotel-Foyers zu sehen. Wenn Sie eines seiner eigenen Werke sehen wollen, dann fahren Sie nach Büsum. Dort erfahren Sie auch, wie der König der Fälscher mit Namen heißt.

Edgar Mrugalla

Welche Ausdrücke entsprechen den unterstrichenen Ausdrücken aus dem Text ?

1. Er verdingte sich in vielen Berufen. (Z. 2)
   a. versuchte sich **b.** war tätig **c.** verdiente nur wenig Geld mit
2. Als dieser … für 70 000 DM zum Verkauf stand, … (Z. 7)
   a. verkauft wurde **b.** angeboten wurde **c.** versteigert wurde
3. Kunsthändler nahmen sie ihm ab … (Z. 11 / 12)
   a. kauften sie bei ihm **b.** nahmen sie weg **c.** stahlen sie ihm
4. Eines schönen Tages wurde auch im berühmten Pariser Louvre … (Z. 13)
   a. An diesem Tag war es sonnig **b.** Ein glücklicher Tag für jemanden **c.** irgendwann
5. … verfiel die Kuratorin in tiefe Schwärmerei und urteilte, … (Z. 14 / 15)
   a. war sprachlos **b.** wurde ohnmächtig **c.** war begeistert
6. Nach 13 harten Arbeitsjahren wurde dem König der Fälscher das Handwerk gelegt. (Z. 15 / 16)
   a. wurde er überführt **b.** wurde er offiziell anerkannt **c.** wurde er verurteilt
7. … signiert er jetzt seine Werke mit seinem eigenen Namen. (Z. 19)
   a. verkauft **b.** benennt **c.** unterzeichnet
8. … kann er seine Kopien inzwischen zu ansehnlichen Preisen verkaufen, … (Z. 24 / 25)
   a. berühmten **b.** ziemlich hohen **c.** den von ihm gewünschten

LIVEWORKSHEETS